

## Exkurs: Auswirkungen internationaler Sportereignisse auf das Bruttoinlandprodukt der Schweiz

### Einführung

Die Schweiz beheimatet verschiedene internationale Sportverbände wie den europäischen Fussballverband UEFA, den Weltfussballverband FIFA und das Internationale Olympische Komitee IOC. Diese Verbände sind für die Durchführung grosser Sportereignisse verantwortlich, namentlich der Fussballeuropa- und -weltmeisterschaft sowie der olympischen Sommer- und Winterspiele, die jeweils alle vier Jahre stattfinden.

Aus Sicht der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ist die Durchführung solcher Grossanlässe mit Wertschöpfung verbunden. Gemäss dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 werden wirtschaftliche Einheiten demjenigen Land zugeordnet, wo sie in grösserem Umfang wirtschaftliche Tätigkeiten und Transaktionen durchführen. Daher werden die oben genannten internationalen Verbände der Schweiz zugeordnet und deren Wertschöpfung fliesst in das Bruttoinlandprodukt der Schweiz ein. Die Höhe ihrer Wertschöpfung hängt angesichts der hohen Bedeutung sportlicher Grossanlässe stark davon ab, ob in einem Jahr ein Grossereignis stattfindet oder nicht.

### Auswirkung auf das Jahreswachstum

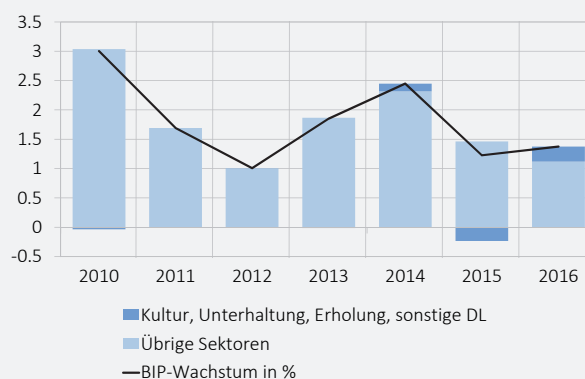
Tatsächlich stieg 2014 die reale Bruttowertschöpfung der Branche « Kunst, Unterhaltung, Erholung und sonstige Dienstleistungen » (NOGA 90-96), die auch Dienstleistungen des Sports beinhaltet, um 6,6 %. In diesem Jahr fanden die Olympischen Winterspiele und die Fussballweltmeisterschaft statt. Im Folgejahr, als keine sportlichen Grossanlässe stattfanden, ging die reale Wertschöpfung des Sektors um 11 % zurück. Im Jahr 2016, als die Fussballeuropameisterschaft und die Olympischen Sommerspiele stattfanden, legte die reale Bruttowertschöpfung dieser Branche um 13,4 % zu. Die Wirtschaftsleistung dieser Branche bewegt sich also seit einigen Jahren in einem Zweijahreszyklus.<sup>9</sup> Dafür dürften insbesondere die variierenden Einnahmen aus dem Rechteverkauf (Übertragungsrechte und kommerzielle Rechte) verantwortlich sein. Die Zahlen für 2016 sind allerdings provisorisch und können daher noch revidiert werden.

Obwohl die Branche lediglich 2 % des BIP ausmacht, haben solch hohe Wachstumsraten einen substantiellen Effekt auf das Aggregat. 2014 hat die Unterhaltungsbranche das BIP-Wachstum um 0,1 Prozentpunkte erhöht, 2015 um 0,2 nach unten gedrückt, und 2016 wiederum – gemäss provisorischen Daten – um 0,3 Prozentpunkte

nach oben gezogen (Abbildung 50). Der Einfluss dieser Branche ist also so gross, dass er andere gesamtwirtschaftliche Entwicklungen überlagern kann. So ist die Wertschöpfung aller übrigen Branchen im Jahr 2015 stärker gewachsen als 2016, durch den Effekt internationaler sportlicher Grossanlässe fiel das BIP-Wachstum 2016 aber höher aus als 2015. Aufgrund der geringen Anzahl Beobachtungen lässt sich momentan nicht abschätzen, wie stabil der Effekt der sportlichen Grossereignisse über die Zeit ist. Es ist davon auszugehen, dass die Grössenordnung des Effekts variieren wird und nicht immer so gross ausfällt wie 2016. Das Zweijahresmuster dürfte in dieser Branche aber weiterhin auftreten.

### Abbildung 50: Beitrag der Unterhaltungsbranche zum BIP-Wachstum

Real, Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



Quelle: BFS

### Auswirkung auf die Quartalswachstumsraten

Mittels einer Regression lässt sich die Auswirkung sportlicher Grossanlässe auf die Jahresdaten der Wertschöpfung schätzen.<sup>10</sup> Allerdings existieren kaum Informationen darüber, wie sich dieser Effekt auf die Quartale verteilt. Zwar ist der Zeitpunkt der Grossereignisse bekannt, doch die Wertschöpfung findet nicht nur während des Anlasses statt. Insbesondere sind beträchtliche Vor- und Nachbereitungsarbeiten erforderlich. Das SECO berücksichtigt dies bei der Quartalisierung des geschätzten Jahreseffekts, indem dieser grundsätzlich auf alle Quartale des betreffenden Jahres verteilt wird. Der Zeitpunkt der Grossanlässe wird aber durch die Annahme berücksichtigt, dass in Jahren mit einer Winterolympiade (Februar) und Fussballweltmeisterschaft (Juni und Juli) die entsprechende Wertschöpfung im ersten Halbjahr rasch ansteigt und im 2. Quartal das Maximum erreicht. Demgegenüber wird angenommen, dass in Jahren mit Fussballeuropa-

<sup>9</sup> Die Schwankungen im Zusammenhang mit Grossanlässen sind erst ab 2014 klar ersichtlich. Dies hängt einerseits mit der verbesserten Qualität der Basisstatistiken zusammen. Andererseits dürften die Schwankungen in früheren Jahren weniger stark ausgeprägt gewesen sein.

<sup>10</sup> Dies gilt aber nur für den Gesamteffekt. Eine Schätzung des Effekts für ein spezifisches Ereignis, beispielsweise eine Winterolympiade oder eine Fussballweltmeisterschaft, ist mittels Jahresdaten nicht möglich, da beide Ereignisse im gleichen Jahr stattfinden.

meisterschaft (Juni und Juli) und Sommerolympiade (August) der Anstieg langsamer erfolgt und das Maximum erst im 3. Quartal erreicht wird.

Wenn solche Grossanlässe jedes Jahr im gleichen Quartal stattfänden, würden deren Effekte durch die Saisonbereinigung geglättet. Da die sportlichen Grossereignisse aber nur jedes zweite Jahr stattfinden, handelt es sich nicht um Saisonalität, die gemäss den geltenden Konventionen lediglich unterjährige Schwankungen umfasst. Schwankungen im Zweijahresrhythmus werden per Definition dem Konjunkturzyklus zugeordnet. Deshalb bleibt der Effekt der Grossanlässe auch in den saisonbereinigten Daten ersichtlich.

**Verteilung der Effekte von Grossanlässen auf vier Jahre**

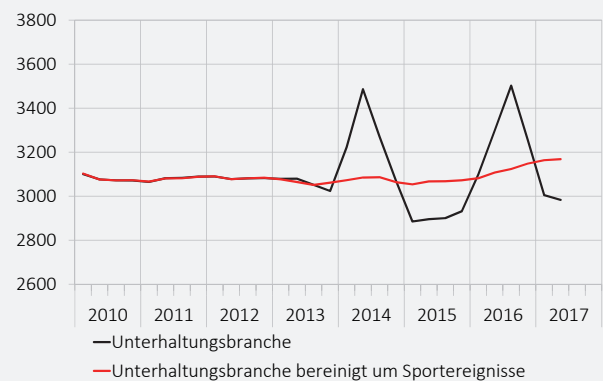
Die genannten Grossanlässe sind regelmässige, zeitlich vorhersehbare Ereignisse mit geringem Informationsgehalt über die Konjunkturlage. Für die konjunkturelle Interpretation kann es daher von Interesse sein, eine um diese Effekte bereinigte BIP-Entwicklung zu analysieren. Die Betrachtung des BIP ohne den Unterhaltungssektor wäre zwar eine simple Vorgehensweise, greift aber zu kurz, da die Wirtschaftsleistung dieses Sektors (sei es im Zusammenhang mit Grossereignissen oder unabhängig davon) einfach ignoriert würde. Sinnvoller erscheint, die Wertschöpfung, die aus solchen Grossanlässen resultiert, gesondert zu behandeln und über mehrere Jahre zu verteilen. Da sowohl die Fussballwelt- und -europameisterschaften als auch die olympischen Sommer- und Winterspiele in einem Vierjahreszyklus stattfinden, ist dazu ein Zeitraum von vier Jahren angezeigt. Die Jahreswerte der « Sportereignis-bereinigten » Reihe stimmen dann zwar nicht mehr mit den unbereinigten Jahreswerten überein. Summiert man die Werte aber über den Zyklus von vier Jahren, ist die Äquivalenz wieder gegeben.<sup>11</sup> Somit wird die Wertschöpfung im Zusammenhang mit Grossereignissen nur zeitlich verschoben, aber nicht ignoriert. Abbildung 51 illustriert die Auswirkung auf die Unterhaltungsbranche. Die Spitzen in den Jahren mit Grossanlässen (2014 und 2016) werden geglättet, dafür wird das Niveau in den Jahren ohne Grossereignisse (2015 und 2017) erhöht. Zur allgemeinen Konjunkturlage erhält man auf diese Weise ein klareres Bild, das nicht mehr massgebend durch Grossereignisse geprägt ist.

Die Vorgehensweise für die Bereinigung ist analog zur international verbreiteten Kalendereinigung. Bei dieser werden beispielsweise Effekte des Schaltjahres, sofern sie signifikant sind, auf den Vierjahreszyklus verteilt. Bei sportlichen Grossanlässen handelt es sich aber nicht um

Kalendereffekte im strikten Sinn, sondern um einen Spezialfall, der von den Eurostat-Richtlinien nicht explizit abgedeckt wird.<sup>12</sup> Daher geht aus den internationalen Richtlinien nicht eindeutig hervor, wie mit regelmässigen Fluktuationen, die einen mehrjährigen Zyklus aufweisen, umgegangen werden sollte.

**Abbildung 51: Wertschöpfung der Unterhaltungsbranche**

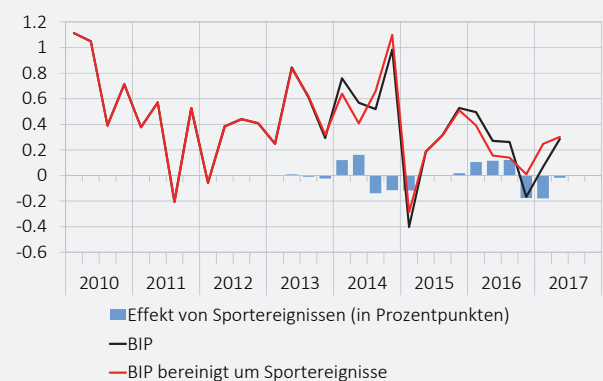
Real, in Mio. Franken



Quelle: SECO

**Abbildung 52: BIP und Grossanlässe**

Real, saisonbereinigt; BIP: Veränderung zum Vorquartal in %



Quelle: SECO

Die Auswirkungen einer solchen Bereinigung auf das BIP der Schweiz wären nicht vernachlässigbar. Die Wachstumsraten würden in einzelnen Quartalen deutlich anders ausfallen (Abbildung 52), so im 4. Quartal 2016, wo das Wachstum bei 0 % statt bei -0,2 % zu liegen käme. Dennoch verändert sich das Gesamtbild der Konjunkturlage durch die Bereinigung nur wenig. So zeigen die Daten unabhängig von der Sportevent-Bereinigung eine schwache Entwicklung im zweiten Halbjahr 2016 und anziehende Wachstumsraten im ersten Halbjahr 2017.

Autor: Andreas Bachmann

<sup>11</sup> Wird zusätzlich eine Saisonbereinigung durchgeführt, stimmt diese Äquivalenz über vier Jahre zwar nicht mehr exakt. Dies ist jedoch nicht problematisch, da Saisonbereinigungsverfahren üblicherweise keine Äquivalenz der Jahreswerte von bereinigten und unbereinigten Reihen erzwingen.

<sup>12</sup> Eurostat, 2015, ESS Guidelines on seasonal adjustment, Kapitel 2.3 und 2.6.